

BKU, c/o RA NORBERT JÖRIS, · Kurfürstendamm 178 - 179, · D - 10707 Berlin

An die Mitglieder des
Diözesanrates im Erzbistum Berlin



Bund Katholischer Unternehmer e.V.

Diözesangruppe Berlin

Berlin, den 29.05.2008

**Antrag an die Vollversammlung
des Diözesanrates am 31. Mai 2008**

zur Unterstützung eines konstruktiven und weiterführenden Dialogs mit Juden und jüdischen Gemeinschaften auf dem Gebiet des Erzbistums Berlin. Die Vollversammlung möge beschließen:

Vor dem Hintergrund der international wie national geführten Diskussion um die durch Papst Benedikt XVI. neu formulierte Karfreitagsfürbitte für die Juden, unterstützt der Diözesanrat ausdrücklich die den Juden brüderlich zugewandte Haltung des Erzbischofs von Freiburg, Robert Zollitsch, der in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz beim Katholikentag in Osnabrück sehr deutlich erklärt hatte, daß es „keine Wende der Wende“ im Verhältnis der Katholischen Kirche zu den Juden geben werde und er für diese Zusage mit seiner ganzen Existenz einstehen und kämpfen werde.

Der Diözesanrat, der sich üblicherweise in der Stadt Berlin trifft, dem Ort, an dem die Verfolgung der Juden ihren Anfang nahm und die Schoach geplant wurde, bekennt sich ausdrücklich zu seiner mitbrüderlichen Verbundenheit mit den Juden, insbesondere natürlich mit den jüdischen Mitbürgern dieser Stadt und im Gebiet unseres Erzbistums.

Auch wir wollen im Verhältnis zu unseren jüdischen Mitbürgern keine Wende der Wende, sondern mit Ihnen und im Respekt voreinander den Glauben an den Gott des Alten und des Neuen Bundes bekennen und aus diesem gemeinsamen Glauben heraus die Zukunft unserer Stadt und unseres Landes gestalten.

Vorstand der
Diözesangruppe:

RA Norbert Jöris,
Vorsitzender

Kurfürstendamm 178 - 179
10707 Berlin
Tel.: 030 / 31 80 55 63
Fax: 030 / 31 80 55 37
e-Mail: ranorbertjoeris@web.de

Fritz Breithenthaler *
Dr. Ing. Jan Krieger *
Dr. Georg Rheinbay *
Dipl. Ing. Martin Völz *

* stellvertretende Vorsitzende

Bundesgeschäftsstelle:
Georgstraße 18
50676 Köln (Zentrum)
Tel. 02 21 / 2 72 37-0
Fax 02 21 / 2 72 37-27
e-mail: service@bku.de
Internet: <http://www.bku.de>

Mitglied der
Internationalen Christlichen
Unternehmervereinigung
UNIAPAC

Bankverbindung
Pax-Bank eG Köln
Kto-Nr. 137 370 10
(BLZ 370 601 93)

Begründung:

Uns Christen kommt es zu, unsere jüdischen Mitbürger und Mitbürgerinnen als die „älteren Brüder und Schwestern im Glauben“, zu ehren, so wie es Papst Johannes Paul II. beim Besuch der jüdischen Synagoge in Rom zu Beginn seines Pontifikats erstmals äußerte und im Verlaufe seines Pontifikats immer wieder wiederholte.

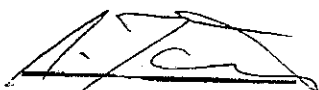
Zur weiteren Begründung verweisen wir auf das unverändert gültige und aktuelle Arbeitspapier des Gesprächskreises „Juden und Christen“ des ZdK, aus dem Jahr 1979, in dem es heißt:

„Juden und Christen haben einen gemeinsamen Grund Ihrer Hoffnung: Den sich der Menschheit gnädig zuwendenden Gott Israels. Liegt die zu allen Zeiten geltende Verpflichtung zum Gespräch darin, daß Juden und Christen im Handeln des Gottes Israels zusammengebunden sind, so verstärken die leidvollen Erfahrungen der Geschichte, insbesondere aus dem letzten Jahrhundert, den Auftrag, dieses Gespräch in unserer Zeit nach Kräften zu intensivieren und zu vertiefen.

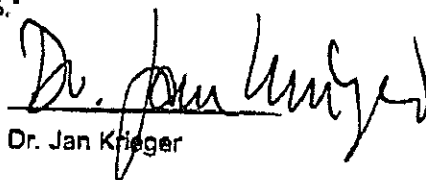
Die vergangenen 1900 Jahre des Verhältnisses zwischen Judentum und Christentum haben sich als Entzweiungsgeschichte vollzogen, deren geschichtliche Folgen furchtbar waren. Im Zusammenhang mit dieser Entzweiungsgeschichte muß auch das schreckliche Geschehen von Auschwitz gesehen werden, der Versuch einer völligen Ausrottung des jüdischen Volkes durch die Hitler - Diktatur.

Im Judentum wie im Christentum, die ihre Existenz gemeinsam der Offenbarung des Gottes Israels verdanken, erwacht zunehmend ein geistliches Interesse aneinander. Juden und Christen bekennen sich zu einer gemeinsamen Offenbarung durch eben dieses Interesse. Ihr Interesse aneinander ist deshalb selbst ein Akt der Verehrung Gottes.

Einer Menschheit, deren Überleben in Menschlichkeit auf dem Spiel steht, haben Juden und Christen ein gemeinsames Zeugnis zu geben, das als konkretes Zeugnis konkrete Wege der Gemeinschaft und des Heiles aufzeigen und bahnen muß.“



Norbert Jöris



Dr. Jan Krieger